Vereins-Kalender

Dresden. K. K. V. Columbus. Heute, den 9. Dezember, abends 8 Uhr Vortragsabend im Hotel „Stadt Rom".

Dresden. Verein Kath. Akademiker. Heute, den 9. Dezember, abends 8 Uhr im „Italienischen Dörfchen" Vortrag des Hochw. Herrn Bischofs Dr. Chr. Schreiber.

Dresden. Katholischer Gesellenverein Dresden-Ost. 12. Dezember, 7/8 Uhr abends, Familienabend Kurhaus Blasewitz, Oehmestraße.

Freital. Sonntag, den 12. Dezember, Festabend anläßlich der Fahnenweihe des kath. Jungfrauenvereins.

Meißen. Vinzenz-Verein. Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr im Gesellenhause Hauptversammlung. 1. Jahres- und Kassenbericht. 2. Vortrag des Herrn Domvikar Hartmann. 3. Verschiedenes.

Weiter anzustaunen: er hat sichtlich Interesse an diesem Kolloß, und man merkt, daß er mit einer respektvollen Scheu zu ihm emporschaut und ihm um alles in der Welt nicht seine Patschhand reichen würde.

§ **Dresden. Dienstag, den 14. Dezember, nachm. 3 Uhr, Pfarrerkonferenz im neuen Pfarrhause zu Dresden-Cotta.**

§ **Freital.** Die neue geschenkte wunderbare Jungfrauenfahne wird am Sonntag, den 12. Dezember, vor dem Hochamt feierlich vom Ortspfarrer geweiht. Eine der Adventszeit entsprechende schlichte Feier wird am Abend alle Mitglieder, Freunde und Gönner zusammenführen, zu der allseits eingeladen wird. (Siehe Inserat.)

Leipzig

) **Kreuzbund Weihnachten!** Schon jetzt sei auf die Weihnachtsfeier des Kreuzbundes und Jungkreuzbundes am Sonntag, den 19. Dezember im Saal des „Alrunde-Schmidt-Hauses" hingewiesen. Die Weihnachtsansprache hält Kaplan Feuerer [illegible] Herz-Jesu-Kirche St. Trinitatis.

) **Der Kinder Segen.** Am Montag wurde die Frau des Angestellten Otto Monneberger in Stürmthal von Drillingen entbunden. Es sind bereits neun Kinder vorhanden.

) **Drillingsgeburt.** In Brandis bei Leipzig sind einem Ehepaar an Kriegsvergiftung erkrankt. Zwei von [illegible] schwere Verstümmelungserscheinungen bemerkbar [illegible] wurden in das Leipziger Krankenhaus gebracht. [illegible] sind auf den Genuß verdorbenen gewiegten Schinkens zurückzuführen.

Aus Sachsen

Die Eigenheimbewegung

Die Eigenheimbewegung, wie sie durch die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot a. M. Heilbronn (Württemberg) hervorgerufen wurde, dringt immer tiefer in die Kreise unseres Volkes hinein. Die Erkenntnis, daß nur durch gemeinsames Zwecksparen billiges Baugeld beschafft werden kann, bricht sich mehr und mehr Bahn.

Durch die G. d. F., wie sie kurz genannt wird, konnten am Ende dieses Jahres wieder mehr als zwei Millionen Reichsmark an 125 Bausparer verteilt werden, so daß insgesamt seit dem zweijährigen Bestehen der G. d. F. mehr als 12 Millionen Reichsmark für 725 Bausparer bereitgestellt wurden zu dem billigen Zinssatz von jährlich 5 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung.

Aus unserer engeren Heimat sind mit ihrer Bausumme bedacht worden: Ortsgruppe Dresden des Deutschen Frauenbundes für alkoholfreie Kultur Dresden-A.; von Putthammer-Heim in Dresden-Blasewitz; Lippmann, Albin, Lokomotiv-Heizer, Niedersedlitz; Amtshauptmannschaft Dresden; Bischöfliche Methodistenkirche, Lauter i. Erzgeb.; Schneider, Julius, Pfarrer i. R., Renngeschütz bei Herrnhut; Anacker, Rudolf, Pfarrer i. R., Wendischbora bei Meißen; Katholische Gemeinde, Sandhausen bei Heidelberg.

Weitere Unterlagen sind zu erhalten durch die Vertrauensstelle Dresden, Karlstraße 9 II gegen Einsendung von 50 Pfennig.

Auto und Zug

Zwickau, 9. Dezember. **Das Autounglück, das sich in Hartmannsdorf ereignete, hat sich in seinen Folgen als schwerer herausgestellt, als es vorerst erschien. Es sind im ganzen sieben Personen schwer und fünf leicht verletzt worden. Die Namen der Schwerverletzten sind: Albert Lorenz, Zwickau; Julius Apel, Zwickau, Martin Knich, Chemnitz; Friedrich Schraum, Hartmannsdorf; Meschwitz, Bärenwalde; Hans Hartmann, Nürnberg und Chauffeur Hempel, Falkenstein.**

Grundstückszusammenlegung

sch. **Cunnewitz,** 9. Dezember. Da eine Anzahl hiesiger Landwirte bei der zuständigen Behörde einen Antrag auf Zusammenlegung der Grundstücke gestellt hatte, schickte diese vor einigen Tagen einen sachkundigen Herrn aus Dresden her, der den Beteiligten in einem ausführlichen, klarverständlichen Vortrage, veranschaulicht durch ein reiches statistisches, bildliches und Kartenmaterial, über alle Fragen, Schwierigkeiten und Vorteile — einer praktischen Flureinteilung und einer nur dadurch bedingten neuzeitlichen rationellen Bodenbewirtschaftung Aufschluß gab. Da die Gemeindeflur mit 35 Besitzern nahezu 1900 einzelne Parzellennummern zählt, ist das Vorhaben gewiß an der Zeit und es ist nur zu wünschen, daß großzügige Einigkeit die Vorarbeiten recht bald in Fluß bringt. Jeder denkende und rechnende Landwirt ist von der Möglichkeit und Durchführbarkeit des Planes überzeugt und kennt auch den großen Gewinn. Eine gute Entwässerung unserer Niederung wird sodann durch durchgreifende Grundzusammenlegung nur möglich sein, wie sie bei der jetzigen Zerstückelung der Flur ausgeschlossen ist. Ein ähnliches Regenjahr, wie das Gegenwärtige wird nicht mehr so viel Schaden und Unheil bringen. — Der Wald bleibt unberührt und nur Feld und Wiese werden neu eingeteilt.

Anna Maria von Der 80 Jahre. Die bekannte Malerin, die durch ihre zahlreichen Werke christlicher Kunst ihren Namen weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht hat, feiert am 9. Dezember 1926 ihren 80. Geburtstag in ihrem Künstlerheim, Villa Loretto im schönen Wallfahrtsorte Gößweinstein, Fränkische Schweiz. Dort lebt die 1846 in Dresden geborene Künstlerin seit vielen Jahren. Durch eine ihrer Werke, das schöne Herz-Jesu-Bild in der katholischen Hofkirche ihrer Vaterstadt ist die Malerin uns Dresdnern besonders vertraut geworden und werden viele der ehrwürdigen 80jährigen dankbar grüßend gedenken. Die Künstlerin hat das große Glück, in solchem Alter noch voller Arbeitslust und roger Schaffensfreude sich zu erfreuen. Die Kunstanstalt B. Kühlen, M.-Gladbach, ist im Begriff ein Sonderheft mit Reproduktionen der bekanntesten und lieblichsten Bilder A. M. von Der's herauszugeben, das allen Freunden christlicher Kunst und wirklicher Andachtsbilder ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein dürfte.

Der Brand im Chemnitzer Schlachthofe. Entgegen den im Umlauf befindlichen Gerüchten kann mitgeteilt werden, daß Anzeichen für eine fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung im Neubau der Fleischgroßverkaufshalle auf dem städtischen Schlachthofhof durch dritte Hand nicht ermittelt worden sind. Es ist vielmehr einwandfrei festgestellt worden, daß der Brand in einem Kellerraum zum Ausbruch gekommen ist. Der angerichtete Schaden stellt sich auch bedeutend niedriger, als zuerst angenommen wurde und dürfte 250 000 Mark nicht überschreiten. Das Gebäude war bereits versichert.

Bestätigte Oberbürgermeisterwahl. Die Kreishauptmannschaft Dresden hat die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Busch in Meißen bestätigt.

Kohlenoxydgasvergiftung. In dem neuerbauten Unterkunftshause auf dem Wirtstein ereignete sich ein schweres Unglück. Der 50jährige Zimmermann Emil Freier und der 55jährige Polier Ottomar Ullmann, beide aus Kühnheide, hatten sich in einem der Räume zum Schlafen niedergelegt, vorher aber noch frische Kohlen in den Ofen geworfen. Durch Verschieben des Ofenrohres strömte während der Nacht Kohlengas aus, durch das Freier den Erstickungstod erlitt, während Ullmann durch Anwendung des Sauerstoffapparates ins Leben zurückgerufen werden konnte.

Gesundheitsförderung durch die Schule

Ein Ausschnitt aus der Ausstellung Gesundheit und Wohlfahrt in Dresden

Die vom Ministerium für Volksbildung in 6 Sonderabteilungen zur Ausstellung gebrachten Gegenstände ordnen sich dem Allgemeingedanken unter, der diese Ausstellung ins Leben gerufen hat und sie beherrscht. Sie sollen den Besucher Einblick gewinnen lassen in das umfängliche Arbeitsgebiet der Schulgesundheitspflege, in alle jene fürsorgerischen Maßnahmen, die der körperlichen Ertüchtigung und Gesundung unserer Jugend dienen. Die Not der Kriegs- und Nachkriegsjahre, die insbesondere am Marke unserer Jugend zehrte, machte es den Schulbehörden zur erhöhten Pflicht, ihre Aufmerksamkeit der Heranbildung eines nicht nur geistig, sondern auch körperlich starken Geschlechts zu widmen und Mittel und Wege zu finden, um den bestehenden schweren gesundheitlichen Schäden abzuhelfen.

Wie Staat und Gemeinden trotz aller finanziellen und wirtschaftlichen Nöte fortlaufend an der Ausgestaltung unserer Schulhäuser und an der Errichtung neuer Schulen nach den Grundsätzen neuzeitlicher Hygiene gearbeitet haben, das lehrt ein Einblick in die Pläne, Zeichnungen und Photographien von Schulgebäuden und Schulzimmereinrichtungen, die in dem Abteil „Hygiene des Schulhauses" ausgestellt sind. Abbildungen von Arzt- und Krankenzimmern, von Kochküchen und Schülerwerkstätten, von Brausebädern, von Schlaf- und Spelsesälen einzelner Internatsanstalten zeigen, welche hohen Anforderungen heute an die Anlage und Bauweise eines Schulhauses gestellt werden. Besonderes Interesse verdient in dieser Hinsicht das große Modell der neu erbauten Landesschule in Klotzsche, das im Mittelgang Aufstellung gefunden hat.

Welche große Bedeutung im Rahmen der neuzeitlichen Schulhygiene dem

Schularzt

zukommt, davon geben die Bilder und Statistiken der folgenden Abteilung eine Vorstellung. Sie beleuchten insbesondere die Tätigkeit des Schulzahnarztes und geben von der Entwicklung vom Stande der Zahnpflege an den sächsischen Schulen ein überaus anschauliches Bild. Die ausgestellten Diapositive entstammen der Leipziger Schulzahnklinik und zeigen dem Beschauer, in welch vorbildlicher Weise hier, wie auch in anderen Städten und Gemeinden, der Gesundheitszustand der Zähne unserer Schuljugend überwacht wird. Auf Grund regelmäßiger zahnärztlicher Untersuchung sämtlicher Schulkinder werden alle zahnkranken Kinder der Behandlung zugeführt. Eine Uebersichtskarte orientiert über die Zahl und Lage der in Sachsen bestehenden Schulzahnkliniken, und eine Tabelle gibt Aufschluß darüber, wie die Schulzahnpflege an den Volks-, Berufs- (Fortbildungs-) und höheren Schulen von Gemeinden und Städten, die keine Schulzahnkliniken unterhalten, durchgeführt wird.

Dieselbe Abteilung enthält weiterhin noch einige Darstellungen aus dem Gebiete der Gesundheitspflege der Sprechorgane. Die ausgestellten Tafeln und Bilder zeigen, wie die Schüler durch Sprecherziehungskurse zu gesundheitlichem Klang- und lautrichtigem Sprechen angeleitet werden und wie durch besondere Sprachheilkurse schwerstimmerkranke Kinder Heilung und Linderung ihres Leidens finden.

Die beiden folgenden Abteilungen führen in ein Bereich unseres Schulledens ein, das vielen Besuchern ein völliges Neuland sein dürfte. In Wort und Bild bringen sie eine Bewegung in unserm Schulleben zur Darstellung, deren Anfänge erst wenige Jahre zurückliegen und deren Zweck es in erster Linie ist, unserer gesundheitlich so schwer geschädigten Jugend zu helfen. Die ausgestellten Photographien und Modelle, die von Schülern selbst angefertigt worden sind, zeigen dem Beschauer

eine Reihe von Schulheimen

und versetzen ihn im Geiste an jene ländlich abgeschiedenen Stätten, wo die Schüler unserer Großstadtschulen unter Betreuung von Lehrern ihre Ferienzeit verbringen können oder wo sie auch während der Schulzeit auf mehrere Wochen klassenweise untergebracht sind, um dort unter pädagogischer Leitung in engster Verbundenheit mit ihrer neuen Umwelt erzieherisch und unterrichtlich gefördert zu werden. Eine Uebersichtskarte zeigt die Zahl der zurzeit in Sachsen bestehenden Schullandheime an und gibt Aufschluß über ihre Lage und ihre Entfernung zu den Schulen, in deren Besitz sie sind. Ueber den Tagesverlauf eines solchen Heimaufenthaltes orientieren einzelne Haus- und Tagesordnungen. Wie sich die Schüler während dieser Wochen in Spiel und Sport, durch tägliche Frei- und Atemübungen, durch die mannigfache Betätigung in Haus und Garten körperlich stählen und kräftigen, das erzählt der Beschauer aus zahlreichen Bildern, die das Heimleben wiedergeben.

Verwandte Bestrebungen wird der Ausstellungsbesucher bei einer Einsicht in die dargestellten Gegenstände der folgenden Abteilung,

„Der Schulgarten",

erkennen. Diente der Schulgarten noch vor etwa 30 Jahren als Anschauungs- und Beobachtungsgarten fast ausschließlich den Zwecken des naturkundlichen Unterrichts, so gehen die Forderungen unserer Zeit darauf hinaus, ihn in einen Arbeitsgarten umzuwandeln, in dem die schaffende Arbeit der Kinder und Lehrer sich auswirken kann. Mit diesem Ziele verbindet sich auch die Fürsorge für die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend, und damit erweist der Schulgarten seine Berechtigung, auf einer Ausstellung für Gesundheit und Wohlfahrt zu erscheinen. Durch abwechslungsreiche, gesunde Arbeit an frischer Luft und Sonne kämpft er gegen die Schäden der Schule und gegen die Einengung großstädtischen Lebens.

Den Mittelpunkt der Abteilung bildet ein ausgezeichnetes Modell der Schulgartenanlagen der Hilfsschule Alt-Leipzig. In ihnen liegen bei einem Ausmaße von 10 000 Quadratmeter in idealer Vereinigung ausgedehnte Arbeitsbeete, Sportplatz, Planschbecken, Sandkasten, Unterrichtshütten und ein festes Schutzhaus beieinander. Sie weisen bereits in die Zukunft der Schulgartenbewegung. Im Idealbild führen diese Schulgärten aus der Enge der Großstadt hinaus in den breiten Grüngürtel, der künftig jede Großstadt umrahmen soll. An wöchentlichen Gartenschultagen können sich die Kinder hier spielend, arbeitend oder lernend tummeln. Darauf nehmen die sachkundigen Pläne von Prof. Muesmann, Dresden, und Architekt Wulle, Dresden, Rücksicht, mit denen diese Abteilung zukünftige Planung vorbereitet. In ihren „Gartenschulheimen" sind alle Bedingungen für einen Tagesaufenthalt ganzer Schulklassen erfüllt. So wird die Gartenschule zur Schwester des Schullandheims. Was dies weltab von der Großstadt in stillster Einsamkeit will, schafft jene in unmittelbarer Nähe großstädtischen Betriebes.

In seiner letzten Abteilung zeigt das Ministerium für Volksbildung, wie

die Leibesübungen in den Schulen

nach Form, Inhalt und Umfang, besonders in den letzten Jahren fortgeschritten sind. Vom Regulativ für den Turnunterricht der Mädchen vom Jahre 1837, von dem ein Faksimile ausgestellt ist, bis zum neuzeitlichen Mädchenturnen, wie es der Fries darstellt, der die Kopfe einrahmt, ist gewiß ein weiter Weg. Die wundervollen Bilder solchen Mädchenturnens, die aus dem Betrieb der Musterturnschule von Fritz Groh, Leipzig, stammen, zeigen, daß heute beim Mädchenturnen auf zweckentsprechende freie Turnkleidung, auf Lauf-, Sprung- und Rumpfübungen, auf harmonische Gestaltung aller Haltungen und Bewegungen und auf sinnvollen Rhythmus und Ausdruck in den Bewegungen besonders Wert gelegt wird.

In den letzten Jahrzehnten hat die Schule vor allem das Wandern als Erziehungsmittel in ihren Dienst gestellt. Wie trefflich und planvoll manche Schule ihre Wandertage ausnutzt, zeigen die Wanderkarten des Gymnasiums Freiberg, des Fletcherschen Seminars und der Volksschulen Oetzsch bei Leipzig und Ebersbach. An einigen schon bekannten Tafeln der Stadt Dresden wird nachgewiesen, wie gewaltig sich der Umfang der Schulwanderungen (1910: 0,8 Wandertage auf ein Schuljahr; 1924: 2,86 Wandertage auf ein Schuljahr) und die Art der Schulwanderungen gewandelt hat.

Auch das Schwimmen erringt sich mehr und mehr einen anerkannten Platz in der Schule. Viele Städte haben den verbindlichen Schwimmunterricht eingeführt. Eine Tafel bringt das mustergültige Beispiel Dresdens, wo 1899 nur 489 Schüler, 1926 aber 9290 Schüler und Schülerinnen von der Schule im Schwimmen unterrichtet worden sind.

Zukunftsziel ist die tägliche Stunde für Leibesübungen in der Schule, über deren Erfolge ebenfalls zahlenmäßige Unterlagen ausgestellt sind.

Aus der Lausitz

Bautzen. Eine Bahnhofsapotheke eröffnete am Mittwoch Herr Apotheker Otto Heider in dem Grundstück Bismarckstraße 3. Es ist die vierte hiesige Apotheke.

Löbau. Während einer Treibjagd wurde im Revier des Löbauer Berges circa 100 Meter oberhalb der Kappes-Bank im Gebüsch die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes gefunden, der sich dort vor ungefähr einem Jahr erhängt haben muß. Der Strick mit den Kiefern hing noch am Baum. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Großhartau. Einem Dienstmädchen gerieten beim Absengen einer Gans mit Spiritus die Kleider in Brand. Das Mädchen rannte ins Freie, wodurch die Flammen erst angefacht wurden. An schweren Brandwunden starb die Unglückliche im Bautzener Stadtkrankenhause.

Großschönau. Das Schöffengericht verurteilte unter Vorsitz des Richters Dr. Zuland den praktischen Arzt Dr. med. Döring-Hainewalde zu 40 Tagen Gefängnis, die in 600 Mark Geldstrafe umgewandelt wurden, weil er am Verfassungstage das Deutsche Reich eine Judenrepublik geschimpft und die Reichsflagge beleidigt hatte. Fünf Zeugen bestätigten unter Eid die Aeußerungen des Angeklagten. Der Verurteilte nahm das Urteil nicht an, so daß die Angelegenheit noch vor das Bautzener Landgericht kommt.

Reichenbach O.-L. Die Einrichtung einer Postkraftwagenverbindung von Reichenbach O.-L. nach Niesky O.-L. betreibt die hiesige Stadtverwaltung. Grundsätzlich ist die Regierung in Liegnitz damit einverstanden.

Südwestsachsen

Plauen. Am sogenannten „kupfernen" Sonntag herrschte auf den Hauptstraßen und in den Geschäften sehr starker Verkehr. — Die Buchausstellung des katholischen Lehrervereins Plauen war gut besucht. Die Ausstellung ist auch an den folgenden Adventssonntagen geöffnet. — Wegen unberechtigten Eintragens in die Listen für das Volksbegehren werden zwei nichtdeutsche Mädchen zu je 30 Mark Strafe verurteilt.

Zwickau. Die Fahrpreise der staatlichen Kraftwagenlinie Zwickau—Rodewisch sind wesentlich herabgesetzt worden.

Reichenbach. Der Tod des August Sch., dessen Leiche beschlagnahmt worden war, ist aufgeklärt worden. Sch. starb auf natürliche Weise. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben.

Geschäftliches

Der Dienst für die Allgemeinheit ist das amerikanische Schlagwort, das drüben jedem entgegentritt. Die Eisenbahngesellschaften, die Hotels, die Warenhäuser, die großen Fabrikunternehmen und Lebensmittelkonzerne machen jedem klar und beweisen es, daß sie nur bestrebt sind, dem großen Publikum in jeder Weise zu nützen. Sie sorgen entweder in staunenswerter Weise für die Bequemlichkeit des Publikums oder bringen Massenartikel hervor, daß sie so auskalkuliert sind, daß eine bessere Qualität bei dem festgesetzten Verkaufspreis nicht möglich ist. Man will in Amerika tatsächlich dem Publikum nützen, weil sich die Ueberzeugung durchgerungen hat, daß nur der, der durch Qualität und äußerste Preiswürdigkeit seiner Ware das Publikum zwingt, bei ihm zu kaufen, das Rennen macht. Diese Ansicht der amerikanischen Geschäftswelt ist natürlich in Europa nicht unbeachtet geblieben und wird schon seit längerer Zeit, wie drüben, hauptsächlich für den Massenkonsum angewandt. So ist man zum Beispiel bei der Margarinefabrikation seit langem dazu übergegangen, ein Edelprodukt zu erzeugen, wie man sich sagte, daß für den Fettbedarf der weitesten Bevölkerungsschichten die Naturbutter nicht ausreichen würde und zudem bedeutend teurer im Preise ist. Die überraschend große Verbreitung der Feinkostmargarine „Blauband frisch gekirnt" hat diese Ansicht bestätigt. „Blauband" ist bei äußerster Preiswürdigkeit ein der Naturbutter an Nährwert, Geschmack und Bekömmlichkeit vollständig gleichwertiges Produkt. **Das ist das Geheimnis ihres Erfolges.**

SLUB
Wir führen Wissen.